

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 46.

Dienstag, den 16. April 1889.

55. Jahrgang.

Luxemburg.

Umrauscht vom Jubel der Bevölkerung, hat Herzog Adolf von Nassau, nach dem einmütigen Beschlusse der luxemburgischen Volksvertretung wie gemäß den Bestimmungen der luxemburgischen Verfassung und des nassauischen Hausvertrages erklärter Regent des Großherzogthums Luxemburg, am Mittwoch seinen Einzug in die Hauptstadt dieses Landes gehalten. Der warme Empfang, welcher dem Herzog-Regenten von den Landesgrenzen an bis zur jubelnden Begrüßung durch die Einwohnerschaft der Residenzstadt Luxemburg selbst zu theil wurde, zeugt wohl am besten dafür, wie wenig die aufgetauchten Gerüchte begründet waren, denen zufolge die Luxemburger der nun zur Thatfache gewordenen Regentenschaft des Herzogs Adolf entweder gleichgültig oder theilweise sogar unsympathisch gegenüber stehen sollten. Vielmehr bezeugt die freudige Begrüßung des Herzogs Adolf durch die luxemburgische Bevölkerung, daß sich der Wechsel in der Regierung ihres Landes mit ihrer vollkommenen Zustimmung vollzieht und hierin darf gewiß eine gewichtige Bürgschaft für die fernere gesunde Entwicklung des luxemburgischen Ländchens auch unter den jetzigen neuen Verhältnissen erblickt werden. Diese Stimmung der Luxemburger ist aber auch vollständig begründlich, denn die Regentenschaft des Herzogs Adolf, die ja nur die Vorstufe für seine jedenfalls in naher Zeit erfolgende Thronbesteigung bedeutet, beendet den bisherigen Zwisterzustand der Personalunion zwischen Holland und Luxemburg. Sobald König Wilhelm III. der Niederlande die Augen schließt, ist Herzog Adolf Großherzog von Luxemburg, das Ländchen erhält also durch diesen Thronwechsel seine eigene Dynastie und wird hiermit vollkommen unabhängig, und dies ist jedenfalls eine bedeutsame Wendung für die Zukunft Luxemburgs. Wenn dasselbe unter der mehr als 40jährigen Regierung des König-Großherzogs Wilhelm III. sich glücklicher und gedeiblicher Verhältnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erfreut hat, so kann getrost behauptet werden, daß sich das Großherzogthum auch unter seinem nunmehrigen Regenten kräftig weiter entwickeln wird. Das Herzogthum Nassau ist während der 27jährigen Herrschaft des Herzogs Adolf ein Musterstaat in jeder Beziehung gewesen und die Luxemburger sind daher zu der sicheren Hoffnung berechtigt, daß auch ihnen das neue Regiment des nun 72jährigen Fürsten, der sich aber trotzdem noch bewundernswerther geistiger und körperlicher Frische erfreut, nur zum Heile und Segen gereichen werde. Herzog Adolf selbst, welcher alsbald nach seiner Ankunft in Luxemburg den Staatsrath empfing, erklärte hierbei in bewegten Worten, daß er dem Lande seine ganze Sympathie entgegenbringe, er hoffe in nicht ferner Zeit auch dessen Sympathien zu erwerben und sei bereit, für das Glück des Landes den letzten Tropfen seines Herzblutes hinzugeben. Die Einsegnung der luxemburgischen Regentenschaft hat sich unter dem lebhaften Interesse des Auslandes vollzogen, obwohl diese ganze Staatsaktion sich innerhalb schon längst geregelter und bekannter Grenzen bewegte. Aber unwillkürlich erinnerte man sich der Vorgänge des Jahres 1867, welche durch das Intriguenpiel des dritten Napoleon, um Luxemburg an Frankreich zu verschachern, beinahe zu einem Kriege zwischen Frankreich und dem norddeutschen Bunde geführt hätten. Die Staatskunst des damaligen Bundeskanzlers v. Bismarck verschaffte der luxemburgischen Frage einen friedlichen Ausgang, Preußen zog seine Besatzung aus der Festung Luxemburg zurück und das Großherzogthum wurde, indem es aus dem deutschen Bundesgebiete ausschied und nur im deutschen Zollverbande verblieb, für neutral erklärt. Nunmehr wird das blühende Ländchen bald gänzlich selbstständig werden, und ein echt deutscher Fürst wird dessen Thron in wahrscheinlich allernächster Zeit besteigen; daß dies aber ohne irgendwelche Erregung und namentlich ohne

den leisesten Versuch einer Einmischung von Seiten Frankreichs geschehen kann, beweist aufs Neue die machtvolle Friedenspolitik Deutschlands und andererseits den politischen Niedergang Frankreichs.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. April. Bei der gestrigen Konfirmation in hiesiger Stadtkirche, wobei Herr Sup. Opitz die Rede hielt, gelangten 101 Kinder, 44 Knaben und 57 Mädchen zur Einsegnung. Davon waren 33 Knaben aus hiesiger Stadtschule, 11 von auswärts, 45 Mädchen von hier, 12 von auswärts. Nachmittags wurde mit den Mädchen die übliche Prüfung von Herrn Sup. Opitz abgehalten.

Die Prüfung in der Erweiterten Fortbildungsschule, welche gestern Vormittag von 11 bis 1/2 Uhr abgehalten wurde und die von Prinzipalen und Eltern gut besucht war, zeigte sowohl in den angestellten Arbeiten, als auch in den Antworten recht erfreuliche Erfolge. Bei der hierauf stattfindenden Entlassung von 9 Schülern sprach Herr Schuldirektor Engelmann; seitens der Schüler gab der Handlungslehrling Oswald Pittrich den Gefühlen des Dantes Ausdruck.

In den letzten beiden Wochen regte sich die Kaufs- und Verkaufslust für Grundstücke bei uns ganz bedeutend. Es gingen nicht weniger als 10 Bestätigungserlöse gegen gute Preise in andre Hände über. Unter diesen befindet sich die sog. „Graupenmühle“, in welcher der neue Besitzer Holzdrechslerei, Rittenbauerei und Journierschneiderei einrichten will. Derselbe beschäftigte in seiner bisher geführten Fabrik derselben Branche über 100 Arbeiter.

Mit dem ersten Feiertage beginnt im Schießhaussaale eine Reihe theatralischer Vorstellungen von der unter Frau Direktor Karich stehenden Schauspieltruppe. Letztere spielt zur Zeit mit gutem Erfolg noch in Deuben im Plauenschen Grunde und zählt mit zu den besseren der reisenden Gesellschaften.

Aus Anlaß des Osterfestes gelten im Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen diejenigen Rückfahrkarten, welche am 20. April (Sonnabend vor Ostern) und am 21. April (1. Osterfeiertag) gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 24. April. Die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen der preussischen Direktionsbezirke Berlin und Erfurt, sowie der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Usdooer Bahn, welche am 20. April (Sonnabend vor Ostern) gelöst werden, gelten zur Rückfahrt bis mit 23. April.

Mit dem 10. April hat im Königreich Sachsen die Schonzeit für die sogenannten Sommerlaichfische begonnen. Dieselbe dauert bis mit dem 9. Juni. Während dieser Zeit dürfen diese Fische in fließenden Gewässern nicht gefangen und überhaupt weder feilgeboten, noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufes versendet werden. Diese Fische sind: Stör, Zander, Rapfen, Blei, Raifisch, Finte, Aal, Barbe, Döbel, Schleie, Aesche, Karausche, Rothfelber, Barsch, Rothauge, Schmerle, Weißfisch und Zehrer. Von den gewöhnlichen Süßwasserspeisefischen dürfen daher während dieser Zeit auf dem Markte lediglich erscheinen; Lachs, Lachsforelle (d. h. eigentlich Landsee- oder Meerforelle), Bachforelle, Karpfen, Hecht, Aalraupe und Aal.

Possendorf. Im Festkleid, geschmückt mit dem Reiz der Jugend, der unersetzbar ist und nicht wiederlehrt, wallten am Palmsonntage die nun den Schulen unserer Parochie Entwichenen an der Seite ihrer Eltern, Pathen, Geschwister und Verwandten zum Gotteshause, um in die Gemeinschaft der erwachsenen Christen aufgenommen zu werden und den Segen des Herrn zu empfangen. Ein ernster und darum bedeutungsvoller Schritt. Wenn auch zum Theil nur unter fürsorglicher Obhut, gilt es nun, den Lebensweg weiter zu wandeln, der dem Erwachsenen nicht mehr so lockend

und heiter erscheint, wie dem Kinde. Die Zeit, von der der Dichter ausruft: „Ach, wo bist du goldne Zeit mit der Jugend Herrlichkeit!“ sie ist vorüber. Der Kampf mit dem Leben muß nun aufgenommen werden und wohl denen, die gestählt sind, ihn aufzunehmen. Treue Lehrer haben sich bemüht, sie auf den Lebensweg vorzubereiten, Elternliebe hat unermüdet gesorgt und gewacht, das junge Pflänzchen vor den Unbilden zu beschützen und zu beschirmen. Wird man der Mühen und Sorgen, der Treue und Liebe, der Wünsche und Ermahnungen, der gefassten guten Vorsätze immer eingedenk sein? Wir wünschen und hoffen es. Wir vertrauen unsere Konfirmanden auf ihrem ferneren Lebenswege dem Schutz und Schirm des Allmächtigen an. Mögen sie den rechten Weg wandeln, vor dem abschüssigen Wege zurückschrecken, mögen die Wünsche der Elternherzen Gewährung finden, die aus ihnen emporstiegen zum Herrn aller Herrn.

Die Zahl der Konfirmanden hiesiger Parochie belief sich dieses Jahr auf 177 und zwar 87 Knaben und 90 Mädchen. Im vergangenen Jahre wurden 169 Katechumenen konfirmirt.

Ziemlich heftig auftretend zog am Freitag Nachmittag das erste Gewitter in diesem Jahre über unsere Gegend.

Dresden. Am Geburtstage des Königs wird in diesem Jahre keine Parade über die Dresdner Garnison und die der benachbarten Städte abgehalten; früh 6 Uhr findet indeß große Reveille statt und die Truppen tragen tagsüber den Paradeanzug. Die Musikchöre des Leibgrenadier-, Garde- und 1. Feldartillerie-Regiments bringen früh 9 Uhr vor der Villa in Strehlen eine Morgenmusik. Um 12 Uhr nimmt Johann der König von den Generalen der Garnison und den Kommandeuren der 3 genannten Regimenter, deren Chef er ist, im Residenzschlosse in Dresden die Glückwünsche entgegen.

Die Staatsbahnverwaltung und die preussischen Staatsbahnverwaltungen beabsichtigen auch in diesem Jahre wieder die sich bisher so großer Beliebtheit erfreuenden Sommerpersonensonderzüge zwischen Berlin und Dresden zu ermäßigten Fahrpreisen in Verkehr setzen zu lassen. Es wird vermuthet, daß, wenn nicht alle, so doch eine größere Anzahl derselben Sonderzugsverbindungen nach und von Hamburg (Altona) erhalten. Der erste dieser Sonderzüge nach Berlin soll schon für die Osterfeiertage beabsichtigt sein und zwar mit Abgang von Dresden am Oster-Sonnabend, den 20. d. M., in den Nachmittagsstunden.

Pirna. Nächsten Dienstag, als den 16. April, genau mit dem Tage stimmend, sind es 250 Jahre, daß am 3. Osterfeiertag des Jahres 1639 dreimaliger Kanonendonner vom Sonnenstein verkündete, die Schweden seien im Anzuge auf unser Pirna. Alles rannte von Angst und Schrecken übermannt, aus der Kirche und den Häusern. Superintendent Reichardt, welcher es an tröstenden Worten nicht fehlen ließ, mußte jedoch die Predigt abbrechen. Die Schweden, unter Baner, welche von dem gut vertheidigten Freiberg unverrichteter Sache abziehen mußten, wandten sich, über Dippoldiswalde kommend, unferm Pirna zu und setzten sich am Feistenberg, sowie am Spittelbusch und Egelsee bis an die Elbe hin fest. Baner selbst quartierte sich in Jehlitz bei Herrn von Schönfeld ein. Bald hatte sich Nachts auch ein großer Theil der Schweden von Gunnersdorf, lang unterm Berge, bis an das Schiffsthor hin festgesetzt; doch verhielt man sich volle 7 Tage ziemlich ruhig. Vom Montag zum Dienstag, den 23. April Nachts, machten die Schweden aber Ernst; sie schanzten im Brodforde und der großen Sandgasse. Stadt- und Schloß-Kommandant v. Liebenau flüchtete, indem derselbe noch 200 Mann von den Defensionen mitnahm, nach dem Sonnenstein. Die Bastionen und Wälle der Stadt wurden dadurch sehr entblößt. Greife, Frauen und

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

sonstige Hülfslose, welche flehentlich um Schutz baten, stieß man am Schloßberge schonungslos zurück. Diebenau ließ hierauf die drei Vorstädte in Brand stecken, sowie auch den Hausberg, Gopitz und Posta. Es gingen dadurch nicht weniger als 318 Häuser zu Grunde, sowie 20 Vorwerke, 42 Scheunen, 6 Mühlen, die schöne Nikolaikirche, Hospital und Lazareth, 2 Ziegelscheunen und das Zoll- und Salzhaus. Alles wurde ein Raub der Flammen. Nachdem am 23. April früh Morgens der Sturm auf die Stadt begonnen hatte und im Innern derselben auch manches Haus Feuer fing, was man aber schnellstens zu löschen suchte, so kam doch fast der Mittag heran, ehe am Dohnaischen Thor Breche geschossen war; hierauf fielen das Schiffsthor und die Pforte. Das Elb- und Obersthor waren fest und widerstanden. Welch' großes Elend nun die kommenden Monate bis zum Abzuge der Tyrannen, die am ersten Tage von Mittag an bis in die Nacht 386 Personen hinhordeten, für das unglückliche Pirna mit sich brachten, steht aus den Aufzeichnungen der Geschichte in traurigster Erinnerung. (P. A.)

Bischofswerda. Am 7. April fand hier eine Versammlung statt, die behufs Weiterbau der Eisenbahn von Elstra nach Bischofswerda eine Petition an das Finanzministerium zu überreichen beschloffen hat.

Löbau. Als am Nachmittag des 10. April gegen 1/2 Uhr der Geometer Probst in Dürrenhennersdorf in Gemeinschaft mit seinem Sohne das Mittagsmahl einnahm, stürzte plötzlich, ohne jedwedes Anzeichen, die Schwebende der Wohnstube herunter. Hierdurch wurde Probst erschlagen, während sein Sohn mit einer nicht unbedeutenden Verletzung an der rechten Seite davon kam. Gesah dieser Unfall eine Stunde früher, so war das sämtliche Dienstpersonal noch in der Stube und wäre alsdann das Unglück ein weit größeres gewesen.

Stollberg. Der lange Nachwinter hat besonders störend auf die Arbeiten der Stollberg-Zwöniger Eisenbahn eingewirkt, so daß die Eröffnung derselben nicht bereits am 1. Juni, sondern erst am 1. Juli stattfinden kann.

Niederwiesa. Die Feuergluthen, welche die Dampfmühle Niederwiesa bei Chemnitz vernichteten, wüthen sogar jetzt noch in den unteren Räumen dieses Etablissements. Obwohl die Feuerwehr seit dem Brandtage fast unausgesetzt spritzt und die Mauern bereits einstürzten, schlagen die Flammen noch immer aus dem Untergeschoß heraus und bieten Abends infolge der rothglühenden noch stehenden Mauerreste ein schaurig schönes Bild.

Zwickau. In diesen Tagen entdeckte der hiesige Stadtschreiber in einem lange Zeit unbenutzten Raume des Rathhauses ein Schränkchen und in diesem eine interessante, über 400 Jahre alte Urkunde, welche zwar bekannt, auch gedruckt, jedoch seit längerer Zeit verschwunden war. Diese Urkunde ist auf Pergament geschrieben, 61 cm breit, 72 cm lang, mit dem großen Siegel der Nürnberger Kirche und dem Siegel des Bischofs Heinrich von Nürnberg versehen. Diese Urkunde enthält das am 30. Mai 1473 erfolgte Vermächtniß des hiesigen Rathsherrn Martin Römer's in Höhe von 10,000 fl. zu 4 Prozent zu Seelenmessen. Nach Römer's Tode erhöhten zwei Zwickauer Rathsherrn diese Stiftung um weitere 2200 fl. Diefelbe wird vom hiesigen Rath als „Das reiche Almosen vom Jahre 1475“ unter Mitwirkung der Herren von Römer verwaltet.

Plauen i. B. Bezüglich der beim 12. mittel-deutschen Bundeschießen in Aussicht genommenen Schiebanlagen ist jetzt auch endgiltige Genehmigung vom Stadtrath und der königlichen Amtshauptmannschaft an den Vorsitzenden des Schießauschuß gelangt. Es werden nach dem Entwurfe der Schießordnung 36 Scheiben aufgestellt, darunter 4 Jagdscheiben und 2 Freistscheiben („Heimath“, „Deutschland“) und 2 Meisterscheiben („Halle“, „Plauen“). Alle übrigen sind Feld- und Standpunktscheiben. Das Schießen beginnt mit dem sogenannten Konkurrenzschießen auf die ersten 8 Wecher auf 32 Scheiben am Sonntag, 21. Juli, Nachmittag 5 Uhr, unmittelbar nach dem Banket. Es ist dies das Eröffnungsschießen, welches gewiß dazu angethan sein wird, einen großartigen Eindruck hervorzubringen.

Aus dem Vogtlande. Am 11. April Nachmittags zog über das gesammte Vogtland ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit; unausgesetzt folgte Blitz auf Blitz unter stürmendem Regen- und Schloßwetter, dabei herrschte solche Dunkelheit, daß die Eisenbahnzüge beleuchtet werden mußten. (In der Dippoldiswaldaer Gegend trat das erste diesjährige Gewitter am Freitag Nachmittag auf und entlud sich dasselbe in mehreren heftigen Schlägen aber unter langanhaltendem Schloßensalle.

Von der böhmischen Grenze. In dem böhmischen Grenzorte Weipert ist am 11. April früh ein grauenhafter Mord und Selbstmord begangen worden.

Ein Schuhmachergeselle, welcher bis vor kurzer Zeit in Annaberg in Arbeit stand, einer schlimmen Hand halber aber seine Arbeit aufgeben mußte, kehrte vor einigen Tagen nach Weipert zurück, woselbst ihn seine Braut erwartete. Bei der Aussichtlosigkeit, sich und das Mädchen, welches gleichfalls leidend und theilweise arbeitsunfähig war, zu ernähren, beschloß der Geselle, sich und seine Braut zu tödten. Er feuerte aus einem mit Schrotten geladenen Revolver einen Schuß auf das Mädchen ab, welcher dasselbe in den Kopf traf. Der Mörder flüchtete darauf und brachte sich gleichfalls einen Schuß in den Kopf bei, welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Mädchen, welchem ein herbeigerufener Arzt 8 Schrotkörner aus der Kopfhaut löste, ist so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

— Zollbeamten in Grasslig ist kürzlich ein reicher Fang geglückt. Einige Pächter brachten in Hoken aus Sachsen zollpflichtige Waaren über die Grenze. Die Waaren, welche einen Werth von 4000 Gulden hatten, wurden von den ertappten Pächtern weggenommen und im Stiche gelassen, worauf sie flohen. In den Hoken befanden sich unter anderen zollpflichtigen Gegenständen 600 Stück feine Schürzen, welche demächst verauktionirt werden. Der Eingangszoll hätte 1000 Gulden betragen.

Schwarzenberg. Kürzlich mußte in dem Orte Halbmeil, theils zu Sachsen, theils zu Böhmen gehörig, die vierte dem Gutsbesitzer Günther gehörige Kuh, welche Ende vergangenen Jahres von einem tollen Hunde gebissen worden war, erschossen werden. Ebenso mußte in Affalter bei Böhmig ein der Tollwuth verächtlicher Hund getödtet werden.

Reißen. Am 8. April waren 50 Jahre verfloßen, seit Rechtsanwalt Hans W. Scheufler hier seine Thätigkeit als Rechtsanwalt begann.

Rossen. Am 13. April wurden unter sicherer Bedeckung 70 Sträflinge der hiesigen Strafanstalt über Freiberg nach Stollberg gebracht, von wo ihre Ueberführung nach der Anstalt Hohenfeld erfolgte.

Leisnig. Der Fachschule für Drechsler, deren Ueberführung nach Leipzig vor einiger Zeit in Anregung gebracht wurde, ist seitens der kgl. sächs. Regierung für das laufende Jahr die gegen früher wesentlich erhöhte Zuwendung von 6500 M. gewährt worden.

Kochlig. Dem Windmühlenbesitzer Seidel in Krusdorf wurden drei Sparfassenbücher im Werthe von über 3000 M. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den Schwiegervater desselben, welcher zugleich mit den Sparfassenbüchern verschwunden war. Derselbe ist aber sehr bald der Polizei in die Hände gelaufen. In Triest nämlich wurde er wegen fehlender Legitimationspapiere angehalten und da fand man eine Summe von etwa 1300 Gulden bei ihm.

Pegau. In Audigast wurde durch den Gendarmen Altman der Urheber der im April und August vorigen Jahres stattgehabten Brände ermittelt und in Haft genommen. Der Attentäter, ein 13 Jahre alter, übel beleumundeter Junge, war eines Diebstahls wegen ins Verhör genommen worden und gestand dabei nach längerem Leugnen diese Unthaten ein.

Böhlitz-Ehrenberg. Der seit dem 23. Februar vermählte 28 Jahre alte Handarbeiter Scholz aus Nodelwitz wurde in voriger Woche auf hiesigem Forstrevier todt aufgefunden. Man nimmt an, daß Scholz am 23. Februar von Böhlitz-Ehrenberg auf dem Fußwege nach Nodelwitz gegangen und infolge des an jenem Tage ganz bedeutenden Schneefalles verunglückt ist.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag hat am 12. April die Berathung der Alters- und Invalviditätsvorlage abgebrochen und sich bis zum 7. Mai verlagzt.

— Wie bereits mitgetheilt, hat die Kommission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches noch vor der Beendigung der ersten Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen für das Deutsche Reich, fertiggestellt. Der Entwurf ist nunmehr dem Bundesrathe zur Kenntnisaufnahme und weiteren Beschlußfassung zugegangen. Er zerfällt in 5 Abschnitte, welche nach einander behandeln: 1. die Definition des unbeweglichen Vermögens in Ansehung der Zwangsvollstreckung; 2. die Zwangsvollstreckung in Grundstücke; dieser Abschnitt ist in drei Titel: Allgemeine Vorschriften, Zwangsvollstreckung und Zwangsverwaltung eingetheilt, von denen der erste Bestimmungen über die Maßregeln der Zwangsvollstreckung, den Gerichtsstand, die Theilhaftigkeit, die Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken, die Zustellungen, und der zweite solche über die Anordnung der Versteigerung, die Bestimmung des Versteigerungstermins, das geringste Gebot und die Versteigerungsbedingungen, den Versteigerungstermin, die Zurücknahme des Versteigerungsantrages, Aufhebung und einstweilige Einstellung des Verfahrens,

die Entscheidung über den Zuschlag und die Vertheilung des Erlöses umfassen; 3. die Zwangsvollstreckung in Schiffe; 4. die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung in besonderen Fällen; dieser Abschnitt umfaßt die beiden Titel Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung im Falle des Konkurses und Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft; 5. Einführungsvorschriften.

— „Das bishen Sozialreform“, so lautet die Redensart, mit der in neuerer Zeit die sozialdemokratischen Führer diejenigen fertigen oder im Entstehen begriffenen Gesetzgebungswerke abzutun beflissen sind, welche der arbeitenden Bevölkerung des Deutschen Reichs das ihr der Gesamtheit gegenüber gebührende Maß staatlicher Fürsorge vermitteln sollen. Hierzu schreiben die „Redl. Nachr.“ sehr treffend:

Man möchte nun zu wählen versucht sein, daß Angesichts der männlich bekannnten segensreichen Wirksamkeit der arbeiterfreundlichen Gesetzgebung Redensarten, wie die oben erwähnte, eindrucklos verhallen müßten und deshalb keinerlei Beachtung verdienen. Aber die Erfahrung belehrt uns eines Anderen. Ein von den Hauptern der Bewegung in die Massen hineingeworfenes kräftiges Schlagwort hat sich immer noch als ein Schlagtruf für die Bethörten erwiesen, wohl geeignet, die Muthigen auf der staatsfeindlichen Bahn weiter zu drängen, die Kampfmüthen aber aufs Neue anzufeuern. Es ist deshalb auch durchaus nicht überflüssig, auf die Richtigkeit solcher Redensarten wieder und immer wieder hinzuweisen in der Hoffnung, daß die Wahrung in den irreführenden Verdrängungsarbeiten zu deren eigenem Heil auf fruchtbaren Boden falle. „Das bishen Sozialreform“, wozu die Arbeiter auch noch das Geld aufbringen müssen“, heißt es auf sozialdemokratischer Seite. Dem gegenüber wollen wir heute nur hervorheben, daß im Jahre 1888 im Deutschen Reich fast zehn Millionen Mark Unfallentschädigungen gezahlt worden sind, und daß dazu die Arbeiter keinen Pfennig beigetragen haben. Diese Summe wird in den nächsten Jahren noch eine ganz erhebliche Steigerung erfahren, nachdem nunmehr auch die landwirthschaftlichen Arbeiter durch das Reichsgesetz vom 5. Mai 1886 in die Unfallversicherung einbezogen sind. — Wenn man bedenkt, wie viele Noth diese Millionen zu bedeuten, wie viele Tränen sie zu trocknen geeignet sind, so wird sich — das wird man hoffen dürfen — der kurz oder lang in der Arbeiterbevölkerung doch noch die Erkenntnißbahn brechen, daß die fortwährend geschmähten „beißenden Klassen“ sich um ihr Wohl bemühen und daß sie die Sprache des Hasses, die in sozialdemokratischen Versammlungen leiser fortwährend geführt wird, mit weithätiger Liebe erwidern. Denn es liegt am Tage, daß die im Entstehen begriffene Altersversicherung gerade von den Besessenen noch ganz andere Opfer fordern wird, als die in erster Entwicklung begriffene Unfallversicherung.

Für diejenigen Arbeiter, welche von den Bestrebungen der Sozialdemokratie und deren Führer ihr Heil erwarten und deshalb willig zu dem sogenannten sozialdemokratischen Unterstützungsfond ihre sauer verdienten Pfennige beitragen, dürften die Ergebnisse einer bei dem Reichstagsabgeordneten Bebel vorgenommenen Haussuchung recht belehrend sein. Diefelbe hat Briefe eines rheinischen Abgeordneten zu Tage gefördert, aus welchen hervorgeht, daß derselbe zur Ueberwindung einer „augenblicklichen Geldverlegenheit“ im Herbst vorigen Jahres von Herrn Bebel ein Darlehn von 1200 Mark aus Parteigeldern empfangen hat. Der eine der Briefe enthält das Darlehnsgefuch, der andere die Empfangsbestätigung, und eine Bemerkung in dem ersteren, daß der Gesuchsteller bis dahin noch niemals am „Parteifond“ gewesen sei, läßt erkennen, daß eine solche Forderungsnahme der Parteikasse bei den übrigen Parteigenossen nicht gerade zu den Seltenheiten zu gehören scheint. In dem schwebenden Elberfelder Sozialistenprojekte, in welchen auch der betreffende Abgeordnete verwickelt ist, wird, dem Vernehmen nach, auch dieses Darlehnsgefuch berührt werden.

— Die „Nordd. Allg. Jtg.“ bestätigt die in englischen und amerikanischen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach Deutschland, England und Amerika während der Dauer des Kongresses nur durch je ein Kriegsschiff vor Apia vertreten sein werden. Die Aufgabe, wonach eine Entsendung mehrerer Kriegsschiffe von deutscher Seite in Aussicht genommen sei, ist unrichtig. Thatsache ist nur, daß zunächst die „Sophie“ von der ostafrikanischen Station nach Samoa entsandt ist, um dort bis zum Eintreffen der „Alexandrine“ zu verbleiben. Diese Korvette, welche demnächst in Wilhelmshaven in Dienst gestellt werden soll und nach den getroffenen Dispositionen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli in Apia ankommen wird, ist dazu bestimmt die „Sophie“, welche sich seit langer Zeit in fremden Meeren befindet, abzulösen.

— Pariser Blätter machen häßliche Bemerkungen über die Schiffskatastrophen, von welchen die deutsche Marine heimgesucht worden ist. Sie vergessen aber ganz die Verluste ihrer heimischen Kriegsmarine. Seit 1870 verlor die französische Kriegsmarine folgende Schiffe: „Cyrpale“, „Caiman“, „Sèvre“, „Doudet“, „Arc“, „Vernine“, „Dard“, „Forfait“, „Magenta“, „Alpic“, „Wesange“, „Arrogante“, „Serpent“, „Hallebarde“, „Etoc“, „Aveyron“, „Cher“, „Dise“, „Renard“, „Carreau“, „Bidore“, „Chamois“, „Bionnier“, „Mabilot“, „Dayot“, im Ganzen also 25 Schiffe, dazu 6 Torpedoboote. Deutschland verlor „Großer Kurfürst“, „Augusta“ und dann jezt die Samoafahrzeuge. Von den 31 französischen Fahrzeugen ist die überwiegend größte Zahl gescheitert, mehrere sind gesunken, einige

verschollen und das große Geschwader Panzerschiff „Regenta“ ist in der Rade von Toulon verbrannt. Neben diesen Totalverlusten der französischen Marine sind auch noch verschiedene große Havarien zu verzeichnen, namentlich die der „Medanche“, von deren Mannschaft 26 getödtet und 50 verwundet wurden, die der Radkorvette „Eumenide“, des Kreuzers „Higault de Senouilly“, des Aviso „Actif“, des Kreuzers „Iphigénie“ und der Torpedoboote Nr. 18, 28 und 91.

Ein merkwürdiger Artikel der Kreuzzeitung behandelt die Frage, was aus Russisch-Polen im Falle eines siegreichen Krieges werden würde, und kommt zu dem Schluß, daß eine Vereinigung des Landes mit Galizien zur Bildung eines selbstständigen Königreichs Polen unter der Herrschaft des Kaisers von Oesterreich wohl die zweckmäßigste Lösung des nationalpolnischen Problems sein möchte. Deutschland, so meint das Blatt, würde gegen eine derartige Erweiterung der Habsburgischen Monarchie nichts einzuwenden haben, da ein Reich „Oesterreich-Ungarn-Polen“ niemals die Nationalitätenfrage gegen uns auszuspielen könnte. Der Artikel der Kreuzzeitung ist selbstverständlich ein gutes Produkt, und es wäre sinnlos, irgend welche Anregung von maßgebender Seite dahinter zu vermuten. Gleichwohl wird der Artikel wohl auf den sanguinischen Charakter der Polen einen starken Eindruck machen. Der Gedanke, den die Kreuzzeitung ausdrückt, ist ja keineswegs neu. Er hat ja schon in der Zeit nach dem Krimkrieg, als Oesterreich der russischen Sache zu gewärtigen sein mußte, eine Rolle gespielt, er ist auch in den letzten Jahren in der polnischen Presse andeutungsweise behandelt worden. Immerhin kann es den Russen nichts schaden, wenn ihrer Hegepresse, die sich Tag für Tag ein Geschäft daraus macht, Mitteleuropa auf der Karte zu zerstückeln, einmal energisch zu hören bekommt, welche Stimmungen in diesem selbst Europa im Kriegsfall Fleisch und Blut bekommen könnten.

Die Berliner Schützengilde hat die Uebernahme des zehnten deutschen Bundeschießen nunmehr endgültig beschlossen.

Münster. Bischof Johannes Bernhard Brinmann ist in der Nacht zum Sonnabend, 76 Jahre alt, plötzlich gestorben. Derselbe stand während des Kulturkampfes mit in der vordersten Reihe der Kirchenfürsten, die sich hart gegen die Maigesetze wehrten. Er mußte seine Widerseßlichkeit durch langjähriges Exil büßen, ans dem er erst infolge der Revision der Kirchengesetze zurückkehren durfte.

Odenburg. Kaiser Wilhelm ist am 14. April früh unter allgemeinem Jubel der Bevölkerung wohlbehalten in Odenburg angekommen. Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, dem der Kaiser beiwohnte, hielt er eine Rundfahrt durch die Stadt. Nachmittags fand Galabiner statt und Abends brachte die Bürgerchaft einen Fackelzug.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Odenburg und Graf und Gräfin Friz Hohenau sind bekanntlich auf einer Reise durch Indien begriffen. Nach eingegangenen Nachrichten hatten, wie die „Post“ zu berichten weiß, die Reisenden auf der Fahrt von Bombay nach Calcutta in Lebensgefahr geschwebt. Sie sowohl, als ein anderer Theil der Reisegesellschaft erkrankten unter Symptomen der Vergiftung. Die Untersuchungen ergaben, daß die Speisen, von denen sie genossen hatten, in schlecht gereinigten Kupfergefäßen bereitet worden waren. Sieben von der Reisegesellschaft starben. Das erbgroßherzogliche und das gräfliche Paar befinden sich auf dem Wege der Besserung und haben die Heimkehr bereits angetreten.

Wilhelmshaven. Heute Montag, kurz vor Mittag, wird der Kaiser, von Odenburg kommend, in Wilhelmshaven eintreffen und sich direkt an Bord der Kreuzerkorvette „Alexandrine“ begeben, dieselbe zu besichtigen. Später wird der Kaiser sich an Bord des Flagggeschiffes „Stosch“ begeben und mit dem Schul-

geschwader die Rückreise nach Wilhelmshaven machen. Dort ist die Besichtigung der neuen Torpedowerft und des neuen Kreuzers „Eperber“ geplant. Um 7 Uhr nimmt der Kaiser Theil an dem ihm zu Ehren im Marineklub stattfindenden Diner und geht um 9 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Da der Besuch des Monarchen aus rein dienstlicher Veranlassung erfolgt, findet auch kein offizieller feierlicher Empfang statt; desto großartiger wird die private Begrüßung ausfallen.

Danzig. An der Ostsee, in der Nähe der kaiserl. Werft in Danzig, wird zum Herbst d. J. eine große Schiffswerft eröffnet, deren Errichtung für das In- und Ausland von großer Bedeutung ist. Erbauer und Eigentümer derselben ist der Geh. Kommerzienrath F. Schichau in Elbing, dem die von ihm erbauten und an fast alle Nationen gelieferten Hochseetorpedoboote und Torpedobolwiserboote einen eben solchen Ruf verschafft haben, wie Krupp seine Geschütze. Schichau hat außerordentlich viel zur Hebung des deutschen Schiffbaues beigetragen und die Schätzung desselben im Auslande fördern helfen; das beweisen die zahlreichen Aufträge und Lieferungen an alle großen Marinen, unter denen sich selbst die des fernen Ostens, Chinas und Japans, befinden. Der mächtige Aufschwung, welchen dies deutsche Unternehmen in so kurzer Zeit genommen hat, mußte nothwendig zu einer Erweiterung desselben, die ungünstigen Wasserhältnisse bei Pillau und in der Elbinger Fahrtrinne, welche den Bau größerer Schiffe von Jahr zu Jahr erschweren, aber zu einer Verlegung führen. Geheimer Kommerzienrath Schichau hat daher in Danzig, in unmittelbarer Nähe der kaiserl. Werft, ein 175 Morgen großes Terrain angekauft, von denen 75 Morgen zu einer Werftanlage im großartigsten Style und nach den neuesten Einrichtungen und Erfahrungen ausgebaut werden. Die neue Werft liegt hart am Weichselarm, welcher 7,5 m Wasser hat, so daß daselbst die größten Krieg- und transatlantischen Schiffe vom Stapel laufen können. Die Hellinge werden so stark konstruirt, daß die stärksten Panzerschiffe auf denselben gebaut werden können, und die ganzen Arbeiten so gefördert, daß im kommenden Herbst schon der Kiel zu mehreren großen Neubauten gestreckt werden soll. Letzterer Umstand erscheint besonders wichtig, da er die Wahrscheinlichkeit in sich schließt, daß dieser neuen Privatwerft einige der jetzt im Reichstage für unsere Marine bewilligten Neubauten übertragen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß dies geschieht, da Schichau auf dem Gebiete des diffizilen Torpedobootbaues so ausgezeichnetes geleistet hat und zweifellos auch im Bau schneller Aviso und Panzerschiffe vorzügliches liefern wird. Ebenso nahe liegt es, daß auch ausländische Marinen größere Schiffsbauten auf dieser neuen Werft ausführen lassen werden. Nicht minder berechtigt ist man zu der Hoffnung, daß es dem Geh. Kommerzienrath Schichau gelingen wird, die englische Konkurrenz, welche in den letzten Jahren von deutschen Rhebereien sehr bevorzugt wurde, aus dem Felde zu schlagen. Auf der Elbinger Torpedobootbauwerft und Maschinenbauanstalt, welche an ihrer alten Stelle verbleiben, beschäftigt Schichau jetzt bereits 30,000 Mann. Die Maschinenbauwerft soll gleichzeitig mit der neuen Werftanlage in Danzig vergrößert und für den Bau der stärksten und größten Schiffsmaschinen eingerichtet werden.

Groß-Bartenberg. Die Auswanderung ländlicher Arbeiter nach Sachsen ist in diesem Jahre besonders aus den östlichen und nördlichen Theilen unseres Kreises außergewöhnlich stark. Ganze Reihen von Leierwagen bringen täglich die jungen arbeitsfähigen Burschen und Mädchen auf den hiesigen Bahnhof; auf denselben sind in diesem Frühjahr schon gegen 3000 solcher Sachse ngänger theils abgefahren, theils zur Abfahrt angemeldet. An einem Tage zehn bis zwölf Wagen vierter Klasse voll Arbeiter abgehen zu

sehen, ist nichts Neues mehr. Am vorigen Freitag mußte nach dem Mittagszuge ein Extrazug mit 14 Arbeiterwagen eingeschaltet werden. Ein Theil der Sachse ngänger kommt auch von den Stationen Bralin und Kempen hier durch.

Oesterreich. Die Nachrichten über eine hochgradige Nervosität der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Folge der Katastrophe von Meierling treten immer bestimmter auf und lauten besorgnißerregend.

Niederlande. Kaiser Wilhelm von Deutschland hat dem Herzog-Regenten am 11. April folgendes Telegramm übersandt: „In Folge der zu meinem Bedauern eingetretenen Verhinderung des Großherzogs, Sr. Majestät des Königs der Niederlande, sind Ew. Hoheit als nächster Agnat zur einstweiligen Ausübung der Regierungsrechte im Großherzogthum berufen worden. Indem Ich zu Gott hoffe, daß die Ew. Hoheit betrübende schwere Krankheit des Königs-Großherzogs bald eine günstige Wendung nehmen und ihm die Uebernahme der Regierung wiedererlangen werde, ist es Mir Bedürfnis, Ew. Hoheit meine freundschaftliche Gesinnung und den Wunsch auszusprechen, daß während der Regentschaft die jetzigen herzlichen Beziehungen zwischen Meiner und der großherzoglichen Regierung fortbestehen mögen. Wilhelm.“ — Der König von Sachsen sandte folgendes Telegramm: „Heute, wo Du thätlich den Dir gebührenden Platz einnimmst, erlaube Du wohl treuen Freunden ihre herzlichsten Glückwünsche für die Gegenwart und Zukunft darzubringen. Albert.“

Italien. Voraussichtlich wird König Humbert den Besuch in Berlin in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi in der zweiten Hälfte des Mai zur Ausführung bringen. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Königin und der Kronprinz mitreisen.

Die Königin von Italien soll beabsichtigen, da sie ihren Gemahl auf der Reise nach Berlin zu begleiten gedenkt, auf der Rückreise dem Dresdener Hofe einen Besuch zu machen. König Albert ist bekanntlich ihr Onkel.

Rußland. Der Czar soll beabsichtigen den renitenten Bischof von Wilna zu begnadigen, sobald ein Einverständnis zwischen Rußland und dem Vatikan wegen Wiederbesetzung der erledigten vier russischen, resp. polnischen Bischofsitze erzielt sein wird. Bisher war die Wiedereinsetzung des von der russischen Regierung wegen seines trotigen Verhaltens abgesetzten römisch-katholischen Bischofs von Wilna in sein Amt in Petersburg energisch abgelehnt worden und an diesem Punkte drohten die Ausgleichsverhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan zu scheitern. Die Begnadigung des genannten Kirchenfürsten würde demnach auf einen baldigen, für beide Theile befriedigenden Ausgang dieser Verhandlungen schließen lassen.

Nord-Amerika. Der Sohn des Präsidenten Harrison, Russel Harrison, ist verhaftet worden, weil er in einem von ihm in Montana herausgegebenen Blatte einen Artikel des Journals von Buffalo abgedruckt hatte, der verkehrliche Beschuldigungen gegen Schuyler-Crosby enthielt. Nach Leistung einer Kaution von 5000 Dollars wurde Harrison wieder auf freien Fuß gesetzt.

Australien. In Begleitung des Bremer Lloyd-Dampfer „Lübe“ ist am 2. April die deutsche Kreuzerkorvette „Olga“ in Sydney angekommen, dieselbe ist durch den Sturm vom 16. März nur leicht beschädigt. Mit derselben kamen der Kommandant, 2 Offiziere und 20 Mann des „Adler“ an. Die überlebenden Mannschaften des „Eber“ gehen am 24. d. M. an Bord des Dampfers „Habsburg“ nach Deutschland zurück. 100 Mann blieben als Backkommando in Apia zurück. — Stark beschädigt ist das amerikanische Schiff „Ripic“, so daß es fraglich ist, ob dasselbe nach Amerika zurückkehren kann.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Behufs Vornahme der, nach der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 15. Februar dieses Jahres — Nr. 23 der „Weißeritz-Zeitung“ — gedachten Zählung der Fabrikarbeiter werden nach erfolgter Feststellung der hierbei in Frage kommenden gewerblichen Anlagen den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare hierzu zugehen, welche den betreffenden Gewerbeunternehmern alsbald unter der Anweisung auszuhandigen sind, für deren gehörige Ausfüllung am Tage der Zählung — den 1. Mai dieses Jahres, — sowie für schleunige Rücksendung derselben an die unterzeichnete königliche Amts-hauptmannschaft, zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 M. für jeden Unterlassungsfall, befohrt zu sein.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die weitere Verwendung der Zählungsergebnisse bei kombinierten Betrieben — wie

namentlich bei kleineren Mühlen — der Hauptbetriebszweig durch Unterstreichen besonders hervorzuheben ist.

Dippoldiswalde, am 9. April 1889.

Königliche Amts-hauptmannschaft.

von Reßinger.

Semig.

Bekanntmachung.

Wegen der in Rechenberger Flur vorzunehmenden Aufbesserung des sogenannten Klöberweges bleibt derselbe für den 17. und 18. dieses Monats gesperrt und wird der Fahrverkehr von der Fischer'schen Holzschleiferei aus nach Kämmerswalde und Georgenthal über Clausnitz gewiesen.

Dippoldiswalde, am 12. April 1889.

Königliche Amts-hauptmannschaft.

von Reßinger.

Semig.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In dem **Chr. Wilh. Wende'schen** Konkurse zu **Rechenberg** ist ein Massenbestand von 887 Mark 37 Pfg. zur Vertheilung verfügbar, die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 3657 Mark 88 Pfg.
 Rechenberg, den 14. April 1889.
Der Konkursverwalter,
 Ortsrichter **Carl Erler.**

Donnerstag, den 18. April,

Schweine- und Ferkelmarkt im Gasthof zu Hainsberg.

NB. Donnerstags, nach dem 1. und 15. jeden Monats, findet Ferkelmarkt statt.
Das Gemeindeamt.

Die **Abtretung einer Hypothek** von 2000 Thlr. soll so schnell wie möglich erbregrungshalber vor sich gehen. Für volle Sicherheit wird garantiert, gebraucht werden 1500 Thlr. Näheres bei Photograph **Kögel, Dippoldiswalde.**

Wiese, Feld und Scheune

ist unter sehr günstigen Bedingungen pachtweise zu vergeben von
Dippoldiswalde. Otto Claus, Architekt.

Reines, unentleimtes rohes Knochenmehl,

Gehalt durch Musternahme auf meinem Lager ermittelt:
 4,24 % Stickstoff,
 19,27 % Phosphorsäure,
 habe ich im Einzelnen und waggonweise preiswerth abzugeben.
Louis Schmidt.

Schöne starke

Pflanzen- und Birnenbäume

verkauft billig **Bernhard Seifert, Fleischerstr.**

Kurzes Gartengras,

besonders passend für unser Klima, empfiehlt **Louis Schmidt.**

Zur Saat!

Beste neue **Noth-, Grün- und Gelbfleesaat, Rey- und Elymotheegrass, Safer, Wicken, Bernauer Lein, Kunkel- und Kohlrüben, Kapfuß** und div. **Gartenfämereien,**

Knochenmehl und Superphosphate,

empfiehlt zu den billigsten Preisen **L. Büttner, Schmiedeberg.**

Echte Oberndorfer, gelbe, runde Munkelrübenkerne

empfiehlt **Louis Schmidt.**

Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde

empfiehlt

Große Neuheiten

in bunt gestreiften, brochirten und rangirten

Kleiderstoffen

nebst den dazu gehörigen **Besätzen** in sehr großer Auswahl und bekannt billigsten, aber festen Preisen.

Eine gute Melkziege,

mit zwei kleinen, ist zu verkaufen in **Wagen Nr. 36.**

Bur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs

Dienstag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr,

ein **Festmahl** im hiesigen **Rathhaus-Saale** abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme an dieser patriotischen Feier **nur hierdurch** einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Theil zu nehmen gesonnen sind, das **Gesuch**, ihre Namen **bis spätestens zum 20. April** in die im Rathhaus ausliegende Liste einzuzichnen, bez. Herrn Rathshauswirth **Starke** hiervon zu benachrichtigen.
 Preis des Kouverts einschließlich der Musik **3 Mark.**
 Dippoldiswalde, am 12. April 1889.

von **Kessinger. Folgt.**

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. April d. J., Abends 8 Uhr,
9. ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde, in der großen Saalkube des Rathhauses. Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mittheilungen.
 2. Vortrag der Jahresrechnung auf das Jahr 1888.
 3. Antrag auf Nichtigprechung derselben.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes durch die Arbeitgeber an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Strohschuhfabrikant **G. Wendler.**
 5. Beschlußnahme über etwaige Anträge von Mitgliedern.
- Stimmberechtigt sind sämtliche großjährige und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen **Rassenmitglieder**, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für stimmberechtigte Rassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln leisten.
- Anträge von Rassenmitgliedern, von mindestens 10 Mitgliedern unterzeichnet, sowie Beschwerden gegen die Verwaltung, welche in dieser Generalversammlung zur Verhandlung kommen sollen, sind bis 20. dieses Monats schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.
 Dippoldiswalde, am 15. April 1889.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse,
i. V. Fr. **Schwenke.**

Deutsche und österreichische Rothklee saaten

empfehle ich unter Garantie für:
 „Reimkraft und seidelfrei“
 auf Grund des mit den landwirthschaftlichen Kreisvereinen im Königreich Sachsen abgeschlossenen Vertrags, betreffend den Verkauf landwirthschaftlicher Saatwaaren unter Werthsgarantie.

Louis Schmidt.

Gebundstroh

ist zu verkaufen bei **A. Schönberger, Bäckermstr.**

Gute Speise-Kartoffeln

verkauft noch **S. Leuschke, auf dem Plan.**

Eine neumelkende Ziege

ist zu verkaufen in **Verreuth Nr. 15.**

Ein schönes Hengst-Fohlen, lichtbraun mit kleinem Stern, ist zu verkaufen in **Reichstädt Nr. 140.**

Eine Wittve sucht Stellung als **Wirthschafterin.** Selbige würde auf hohen Gehalt verzichten, wenn sie ihr neunjähriges Mädchen mitbringen kann. **Adr. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Einen Lehrling

sucht **Brauerei Rabenau.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, findet Unterkommen bei **Bäckermeister Richter, Deuben.**

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und aus guter Familie sucht für das **kaufm. und technische Kontor Maschinenfabrik u. Eisengiesserei „Schlottwitz“.**
C. Dornbusch.

Ein hosen- und ein Westenschneider

per sofort gesucht. **W. Buse, Schneidermstr.**

Eine Großmagd,

welche gut melken kann, wird bei hohem Lohn bis zum 1. Juni d. J. gesucht in der **Rathshausküche zu Dippoldiswalde.**

Ein Bäckergeselle wird gesucht. Adressen in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schirrmeister gesucht.

Ein Mann, vollständig mit der Landwirthschaft vertraut, wird sofort bei 30 Mark Lohn pro Monat und Kost gesucht im **Erbgericht Sennersdorf.**

Ein **Kutscher** zu einem Pferde, nicht zur Landarbeit, 18-19 Jahr, wird sofort bei guter Behandlung gesucht. 1 **Milchnecht, Knechte, Mägde** erhalten unentgeltlich Stellung sofort, **Saus- u. Kindermädchen** für nächsten Ersten, 1 **Mühlführer** f. monatl. 60 Mark.
Frau C. Müller.

Dienstag, den 16. April, Nachmittags von 4 Uhr an, wird ein schönes, fettes

Schwein verpfundet,

à Pfd. 55 Pf., bei **Gustav Funke, Mühlstraße.**
 Nächsten Donnerstag Nachmittag wird ein **fettes Schwein verpfundet.**
Karl Neubert, Vorstadt.

Schöpsenfleisch

empfiehlt **L. Einhorn, Schugasse.**

Frische Blutwurst und Bratwurst mit Sauerkraut empfiehlt **J. Sidmann, Schugasse.**

Heute Dienstag, den 16. April, **Schlachtfest in Malter, Gruner.**
 wozu ergebenst einladet

Am Abend des diesjährigen **Scharfreitags** findet in der **erleuchteten Stadtkirche** allhier eine **geistliche Musik-Aufführung** statt, worüber in der nächsten Nr. d. Bl. das Weitere mitgetheilt werden wird.
Dippoldiswalde. Kantor Sellriegel.

Zum **Geburtstag Sr. Maj. des Königs** veranstaltet der hiesige **Militärverein** ein **patriotisches Concert,** wozu derselbe schon heute seine erste freundliche Einladung ergeben läßt. Programm in der Sonnabend-Nummer. **D. B.**

Militärverein.

Das Begräbniß unseres entschlafenen Kameraden **Fuhrmann** findet **Dienstag 3 Uhr** statt. Stellen im **Restaurant „Amthof“ 1/2 St. vorher. D. B.**

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 46.

Dienstag, den 16. April 1889.

55. Jahrgang.

Fermisches.

Der höchste Gehalt eines Schullehrers belief sich in der ehemaligen Reichsstadt Memmingen in Schwaben noch kurz vor der Reformation auf jährlich vier Pfund Heller zu 34 Kreuzer, also auf 2 Gulden 16 Kreuzer. Das Schulgeld betrug quartaliter 15 Pfennige und zu Lichtmeh eine Wachskerze. Wer acht oder gar vierzehn Tage nach dem Quartal das Schulgeld nicht bezahlt hatte, dem durfte der Lehrer Bücher oder sonstige Effekten als Pfand abnehmen. Im Winter mußten die Schüler ihrem Lehrer Holz zutragen, das sie im Walde sammelten, und wer es nicht that, mußte ihm 12 Pfennige Entschädigung bezahlen. Bemerkenswerth ist, daß nicht einmal die Rektoren der Schulen weder spielen noch ein öffentliches Wirthshaus besuchen durften.

(Wer zuletzt lacht, lacht am besten!) Als der übermüthige Graf von Rochester, ein Günstling Karls II. von England, eines Tages im Londoner Park dem als ausgezeichneten Mathematiker und Theologen bekannten Jaak Barrow begegnete, sagte er zu seinen Begleitern: „Gebt Acht, mit dem will ich meinen Spaß haben!“ Er begrüßte den Näherkommenden mit den Worten: „Doktor, ich verbeuge mich vor Ihnen bis auf die Schuhschäbel hinab!“ Dieser zog seinen Hut, indem er erwiderte: „Und ich, Mylord, werfe mich vor Ihnen bis auf die Fußsohlen nieder.“ „Doktor“, fuhr Rochester fort, „ich bin der Ihrige bis zum Mittelpunkte der Erde.“ „Und ich, Mylord“, entgegnete Barrow, der dem Grafen an Heftigkeit nicht nachstehen wollte, „bis zu den Gegenpolen.“ „Nun“, suchte ihn Rochester zu übertrumpfen, „so bin ich der Ihrige bis zum Abgrund der Hölle!“ „Dort mögen Sie bleiben, Mylord“, schloß Barrow, der schon vorher die Absicht erkannt hatte, „Sie werden nirgends besser aufgehoben sein.“ Mit diesen Worten ging Barrow seines Weges und gab den Grafen dem Gelächter seiner Gesellschaft preis.

Tages-Gedenblätter für's Wettliner Jubeljahr 1889.

16. April.
1521. Luther zieht in Worms ein. Seine Reise dorthin unter Weileit des Reichsheroth Sturm gleich einem Triumphzuge.
1547. Herzog Moriz von Sachsen legt Altenburg, welches ihm die Thone geöffnet, eine bedeutende Kontribution auf.
1871. Eröffnung des Hoftheaters in Altenburg.
17. April.
1521. Nachmittags 4 Uhr wird Luther in Worms vom Reichsmarschall zum Reichstage abgeholt, die ganze Stadt war in Aufregung.
1539. Herzog Georg der Värtige † zu Dresden; er liegt im Dome zu Meissen begraben und ist der letzte Sachsenfürst, welcher dort beigesetzt wurde. Sein Nachfolger und Bruder Heinrich trifft noch am selben Abend von Freiberg in Dresden ein.

Dresden, 12. April. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 28-40, (50 kg) 275-400, do. neue Ralte (Pfd.) 14-15; Weißkraut (St.) 15-40; Kohlrabi (St.) 15-40; Weißkraut (St.) 15-40; Weißkraut (St.) 15-35; Kohl (Korb) 100-150; Spinat (Korb) 100-150; Blumenkohl (St.) 20-50; Rosenkohl (l) 50-90; Schwarzwurzel (Pfd.) 8-10; Salat (St.) 6-25; Möhren (5 l) 30-50, (Pfd.) 5; Futter-Möhren (50 kg) 175; Karotten (5 l) 50-100; Kohlrabi (St.) 5-8; Kohlrüben (St.) 6-12; Sellerie (St.) 8-20; rote Rüben (Pfd.) 30-50; Zeltower Rüben (l) 30-35; Rapunzila (Kb.) 80-100; Rabischen (Kb.) 50-80; Petersilie (Pfd.) 15-20; Petersilienwurzel (Pfd.) 8-15; Meerrettig (St.) 20-30; Zwiebeln (5 l) 45-75; Rettig (St.) 3-10; Radieschen (Pfd.) 5-8; Gurken (St.) 100-250; Champignons (l) 100-160; Apfel (5 l) 50-130; Sauerkraut (Pfd.) 8-10; Pflanzenmus (Pfd.) 25-37; Butter (St.) 50-70, im Laden 55-85, do. Rilo 200 bis 340; Käse (St.) 15-40; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 7-8, frische Landeier (St.) 5-6, (Wol.) 75-90; Eier, fremde (Pfd.) 65-70; Hen (50 kg) 420-520; Stroh (Schod) 38,00-42,00. Im Einzelverkauf die Schütte 70-75 Pf.

Spar- und Vorschuß-Verein Hermsdorf.
Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr
Sonn- und Feiertags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 12. April.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	220-235	Weizen, feinste	220-235
do. russischer	183-190	do. feine	206-220
Weißweizen	183-190	do. mittlere	190-205
Braunweizen	182-188	do. geringe	180-193
do. ungar.	—	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Saß): raffiniert	65,00
do. englisch	179-182	Rapskuchen pro 100 kg netto:	15,00
Weißweizen, Posener	192-196	lange	15,00
Sommerweizen	—	runde	15,00
Russ. Weizen, weißer	195-200	Leinfuchsen, einmal gepreßt	19,00
do. rother	190-200	do. zweimal gepreßt	17,00
Roggen, sächsischer	152-155	Malz (ohne Saß)	23-26
do. russischer	140-152	Kleeheu pro 100 kg brutto (mit Saß) rothe	115-135
do. preussischer	155-157	do. weiße	80-100
Gerste, sächsische	145-160	do. schwedische	90-120
do. böhm. u. mähr.	160-180	Erbsen	56, 60, 65
Futtergerste	120-130	Weizenmehl pro 100 kg netto:	—
Hafers, sächsischer	142-150	Kaiserauszug	33,50
do. neuer	—	Grüblerauszug	30,50
Maiz, Einquantine	138-142	Sammelmehl	29,50
do. rumän. alt	127-133	Bäcker- und Mühlmehl	27,50
do. do. neu	—	Grüblermühlmehl	23,50
do. ungar. neu	127-130	Polymehl	19,50
do. amerik. mired	140-145	Roggenmehl Nr. 0	25,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	—	do. Nr. 1	24,50
weiße Kochwaare	165-180	do. Nr. 2	21,00
do. Futterwaare	130-140	do. Nr. 3	19,50
Saatenrisen	140-150	Futtermehl	14,00
Bohnen, pro 1000 kg	170-220	Weizenkleie, grobe	10,00
Weizen, pro 1000 kg	150-160	do. feine	10,00
Buchweizen, inländ.	—	Roggenkleie	11,00
und mährisch	150-155	Spiritus	54,10 34,50
do. russischer	150-155		
Deilsaaten pro 1000 kg netto:	—		
Winterraps, säch.	260-275		
Winterrapsen, neuer	—		
Hafers (hl)	7,20-8,40		
Kartoffeln (hl)	4,60-5,00		
Butter (kg)	2,20-2,80		

Auktion.

2 Zug- und Zuchtstübe, sowie 6 Stück Hühner sollen **Mittwoch, den 17. April**, Nachmittags 3 Uhr, im Liebich er'schen Nachlaßgrundstück Nr. 19 zu Börnichen bei Possendorf meistbietend versteigert werden.
Die Ortsgerichten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und treusorgender Gatte Freitag, den 12. April, nach langen und schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetruert an
Juliane Fuhrmann, nebst Pflegetochter.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Herzlichster Dank.

Hierdurch sagen wir allen Beteiligten für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres Vaters, des Hausauszüglers
Karl Löser,
den herzlichsten Dank. Familie Ebert.
Reinholdshain, April 1889.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Landgut, 51 Scheffel Areal, gute Gebäude, aushaltendes Wasser, Felder im besten Stande, reichliches Inventar, ist veränderungshalber bei mäßiger Anzahlung auszugsfrei zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthschaft

mit 6 1/2 Scheffel Feld und Wiese, alles in gutem Zustande, ist zu verkaufen in **Kipsdorf Nr. 13.**

Grüne, schwedische, gelbe, weiße Klee- und Luzerne, Thymothee.

empfohlen
Louis Schmidt.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Leipzig, den 5. April 1889.

Der General-Agent **H. Schmidt** in Leipzig.

Oswald Loge in Dippoldiswalde, **J. Oscar Rauff** in Pintergersdorf,
W. E. Richter in Frauenstein, **H. D. Kohler** in Pirna, **Carl Klengel** in Liebstadt,
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde

empfehlen:

Jute-Gardinen	Weiß. Bett-Damast
Engl. Tüll-Gardinen	Inletts
Bunte Gardinen	Betttücher
Möbel-Kattune	Pandtücher
Möbel-Creps	Fischtücher
Möbel-Damaste	Servietten
Möbel-Nipse	Stangenleinen
Fischdecken	Chiffon
Kommodendecken	Dowlas
Nächtischdecken	Hemdentuche
Sophadecken	Rein-Leinen
Bettdecken	Halb-Leinen
Wachdecken	Blau-Leinen
Läuferstoffe	Engl. Leinen
Buntes Bettzeug	Nouveau-Leinen

in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Bisquit- und Zwiebel-Kartoffeln

verkauft **Otto Wäcker, Dippoldiswalde.**

verkauft **Rutterkartoffeln**
Bernhard Seifert, Fleischermeister.

Chillsalpeter, Peru-Guano, Knochenmehl, Div. Phosphate

empfehlen billigt
Moritz Leuteritz, Reinholdshain.

Zur Konfirmation

empfehle mein reichsortirtes Lager aller Arten
Taschen-Uhren,
Gold-, Silber- und Double-Schmucksachen
in den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.
B. Dietrich, Uhrmacher, Dippoldiswalde.

Praktische Schulanzüge

empfehlen **B. Buse, Schneidermstr.**
Eine Oberstube nebst Zubehör
ist zu vermieten und zu Johannis zu beziehen
auf der **Aue 258.**

Zwei Logis

sind an solide Leute zu vermieten und nach Belieben zu beziehen.
Ebert, Reinholdshain.

Nächsten Dienstag, den 16. April, verpfaunde ich, von Nachmittags 2 Uhr an, eine gesunde
Kuh, Pfund 38 Pfennige.

Otto Schwenke, Raundorf bei Schmiedeberg.
Mittwoch, den 17. d. M., wird eine gesunde, fette Kuh verpfaundet, à Pfd. 45 Pf.
Reinberg, Gut Nr. 15.

Für Bauende.

Böhmischen Stückkalk,
 Hermsdorfer Weiskalk,
 Portland-Cement in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen,
 Steinzeugrohre,
 Dachpappe in verschiedenen Stärken,
 Holz-Cement,
 Asphalt-Dachlath,
 Steinkohlentheer,
 Holztheer,
 Deckenrohre
 hält auf Lager und empfiehlt billigt
H. Krumpolt, Duschmühle Schmiedeberg.

Hochfeine, seidefreie
Rothkleeaat,
 Oberndorfer Runkeln,
 sowie sämmtl. Garten-Sämereien
 empfiehlt billigt
Moris Leuterich, Reinholdshain.

Obstbäume
 in starken, vorzüglich bewurzelten Exemplaren und
 guten Sorten empfiehlt zum billigsten Preis die
Rittergutsgärtnerei in Raundorf.

Kartoffel-Verkauf.
 Speisekartoffeln, gute, ausgelesene Zwiebeln,
 Centner 2 M. 40 Pf., **Aurora**, gute Futterkartoffel,
 Centner 2 M., ab hier verkauft
Rittergut Lungkwitz.

Glaskenbier
 aus der
Aktien-Bierbrauerei Reifewitz,
 als:
 Exportbier (dunkel Bayrisch) . . . à Flasche 14 Pf.,
 Löwenbier (lichtes Bayrisch) . . . à " 14 "
 Lagerbier à " 11 "
 Pilsner Bier à " 11 "
 Einfach Bier (dunkel und hell) à " 6 "
 bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus,
 empfiehlt **Hugo Beger's Wwe. Nachf.,**
Dippoldiswalde.

Garantirt echter **Medic. Tokayer,**
 auf Reinheit und Echtheit durch Direktor Dr. Schmitt,
 Wiesbaden, untersucht und begutachtet, ist der vorzüg-
 lichste Medicinalwein und das beste Stärkungsmittel
 für schwächliche Kinder, sowie für alle kränklichen Per-
 sonen. Zu haben in 1/2 und 1/4 Originalflaschen
 à M. 1.50 und 75 Pfg. bei
Oscar Uppelt in Bärenstein.

Grassamen-Mischungen,
 nach Angabe des Zweckes und der Bodenart zusammen-
 gestellt, sowie

Kleesaaten
 und **Futterkräuter.** Preislisten gratis.
Gustav Schubert, Geringswalde.

Orchestrions
 neuester Konstruktion, für **Concert und Tanz** ein-
 gerichtet, 6 Balgen, jede Balge 8 Stücke spielend,
 stark im Ton, verkauft für 2000 Mark, bei Baar-
 zahlung 1800 Mark.
Dom. Bucher,
 Dresden, Guskowstraße Nr. 3, part.

Wer nur einige Flaschen von **B. Knauth's**
 vorzüglichem

Arnica-Saaröl
 verbraucht hat, ist überzeugt, daß es kein Schwindel-
 präparat ist, sondern daß es in allen Fällen den
 Haarwuchs fördert u. Schuppenbildung verhindert.
 Flaschen zu 50 und 75 Pfg. allein echt bei
Herm. Lommayß, Drogerie, Dippoldiswalde,
 und **Carl Röber, Drogerie, Rabenau.**

Maximilian Bemmrich,
 Oberthorplatz **Dippoldiswalde,** Oberthorplatz
 empfiehlt
 Neuheiten in schwarzen und bunten Sport-Jäckchen,
 Neuheiten in reich garnirten Mantelets,
 Neuheiten in Regen-Röcken,
 Neuheiten in Regen-, Pellerinen- und Bandagen-Mänteln,
 Neuheiten in Mädchen-Mänteln.
 Große Auswahl in Herren-Anzügen,
 Große Auswahl in Herren-Röcken, -Sackos, -Hosen und -Westen,
 Große Auswahl in Herren-Sommer-Überziehern,
 Große Auswahl in Knaben-Anzügen
 in nur guter, solider Waare und zu billigsten Preisen.

= **Flaggenstoffe** =
 in Wolle und Baumwolle, luft- und waschecht,
Fertige Flaggen aller Nationen,
 in allen Grössen, mit Schnur, Quasten, Querstab und Sichel, sowie
 einzelne Flaggen-Bestandtheile.
 Preise billigt. — Qualitätsprobe und Preisliste bereitwilligt.
 Manufacturwaarenhaus
Siegfried Schlesinger,
 König Johann-Straße Nr. 6. Dresden, König Johann-Straße Nr. 6.

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe!
Max Grün, Dresden-A.,
Galeriestraße 12, 1.
 Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich elegant und doch spottbillig zu bekleden, verkaufe **thatsächlich 25 Proz. billiger,** als jedes andere Geschäft.
 Als Beweis:
 500 Konfirmanden-Anzüge, schon von 10 M. an,
 1000 Herren-Anzüge, schon von 12 M. an,
 1000 Herren-Sommer-Überzieher, schon von 12 M. an,
 3000 Herren-Hosen in 100 versch. Mustern, schon von 4 M. an.
Monats-Anzüge, Jackets, Westen u. f. w. in riesiger Auswahl.
Konfirmanden- u. Herren-Hüte von 1.50 M. an.
Damen- u. Mädchen-Regenmäntel bedeutend billiger als im Laden.
 Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.
Nur bei Max Grün, Dresden-A., Galeriestr. 12, 1, nahe am Altmarkt.

Louis Philipp, Klempnerstr. 7,
 Dippoldiswalde,
 empfiehlt von Herrn **Sapfirten** eine billige und praktische
Strassen- und Haus-Laternen,
 ein sparsames Brennen. Schild 7-9 Mart.



In den **Universitäts-Kliniken** der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Versuche mit den Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen gemacht und so schreibt Professor **Dr. Lambi** in Warschau am 28. November 1888: „Belieben Sie gefl. 15 Schachteln der wohlbewährten Schweizerpillen an die therapeutische Fakultäts-Klinik in Warschau zu senden“. So mehren sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen das beste Mittel für die verschiedenen Unterleibsbeschwerden sind, nur muß man vorsichtig sein, die ächten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen sind à Schachtel 1 Mark in den Apotheken erhältlich.

Kulmbacher Exportbier
 aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von **Hans Veg,** Kulmbach in Bayern, in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen. Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.
Hugo Beger's Wwe. Nachf.,
 Dippoldiswalde.

Steckzwiebeln
 offerirt sehr preiswerth **Louis Schmidt.**

Kein Husten mehr.
 Ein gutes Genusmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Geldt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

Rosen-Kartoffeln,
 Ctr. 2,60 Mt., verkauft **Erbgericht Hausdorf.**